

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 49 (1974)

Heft: 10

Rubrik: Teach-in : revolutionäre Bewusstseinsbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlag an zwei Fronten gegen das mobilisierende Israel führten und materialmäßig in verschiedener Hinsicht den Israeli glatt überlegen waren. Vor allem verfügten Ägypter und Syrer über das machtvollste Flab-Dispositiv, das je in einem Krieg zum Einsatz gekommen ist. Dieses Flab-Dispositiv, dessen Wert auf etwa 20 Milliarden Franken geschätzt werden kann, setzte den Israeli sehr zu. Die israelische Flugwaffe war dennoch einer der kriegsentscheidenden Faktoren. Ein französischer Experte, Oberst L. Cinquin, hat sich dazu folgendermassen geäussert: «Insgesamt verloren die arabischen Länder rund 400 Kampfflugzeuge, davon 360 in Luftkämpfen, und rund 30 Helikopter, bei einem Bestand von rund 1000 Flugzeugen und 80 Helikoptern. Die israelischen Verluste beziffern sich auf rund 115 Maschinen von rund 550. Die israelischen Luftstreitkräfte haben es also — gegen einen in bezug auf moderne Kampfmittel überlegenen Gegner, und auf zwei verschiedenen Fronten operierend — fertiggebracht, die Luftüberlegenheit zu erringen und entscheidend in den Kampf gegen die gegnerischen Panzer einzugreifen — das allerdings um den Preis ernster Verluste» (Défense Nationale, Mai 74). Diese von verschiedenen zuverlässigen Quellen bestätigten israelischen Verluste von rund 120 Kampfflugzeugen — bei einem Bestand von etwa 360 leistungsfähigen Maschinen — erscheinen angesichts des rücksichtslosen Einsatzes der israelischen Luftwaffe

namentlich im Golan und der Abertausende von Flab-Raketen, die die Araber verschossen, als erträglich.

Es braucht Flieger und Flab

Der vierte Nahostkrieg hat also keineswegs das Ende der Luftwaffe eingeläutet. Er hat vielmehr das bestätigt, wovon man offiziellerseits in der Schweiz schon vorher ausging: dass eine wirkungsvolle Luftverteidigung im allgemeinen und ein wirksamer Raumschutz im besonderen das Zusammenwirken beider Elemente, Flugzeuge und Flabwaffen, voraussetzen. Bestätigt wurde überdies die Notwendigkeit einer ausgewogenen Zusammensetzung des Flabinstrumentes selbst. Ein bemerkenswert hoher Prozentsatz der israelischen Flugzeugverluste war auf die arabische Kanonen-Flab zurückzuführen — man spricht von 40 durch Kanonen abgeschossenen israelischen Flugzeugen, also fast die Hälfte der auf das Konto der Flab gehenden israelischen Flugzeugverluste.

Im Hinblick auf den Ausbau unserer Luftverteidigung ergibt sich daraus, dass es neben neuen, primär für den Raumschutz in mittleren Höhen geeigneten Flugzeugen nicht nur Flab-Raketen, sondern auch mobile Kanonen wie die von der BRD und Holland beschafften Kanonenflabpanzer einzuführen gilt.

Teach-in 8

Revolutionäre Bewusstseinsbildung

Im Zusammenhang mit der Agitation stossen wir immer wieder auf Ausdrücke wie: «Rechts extrem», «Links extrem», APO, «Neue Linke», «Progressive» usw. Anhand der Zeichnung sollen einige Begriffe erläutert werden. Unter der Skizze des Bundeshauses sind die im Parlament vertretenen Parteien aufgezeichnet. Wir sprechen dabei von Rechts- und Linksparteien. Eine Einstufung ist allerdings schwierig, weil eine Partei oft wieder in Flügel zerfällt, die mehr rechts oder links stehen können. Am weitesten rechts stehen momentan wahrscheinlich die Republikaner und die Nationale Aktion. Es folgen:

CVP = Christlich demokratische Volkspartei
 FdP = Freisinnige Partei
 LdP = Liberaldemokraten
 SVP = Schweizerische Volkspartei
 EVP = Evangelische Volkspartei
 LdU = Landesring der Unabhängigen
 SP = Sozialdemokratische Partei
 PdA = Partei der Arbeit

Alle diese Parteien arbeiten im Parlament mit und versuchen die jetzige Gesellschaftsordnung auf legalem Wege anzupassen und zu verbessern. Es gibt Gruppen und Organisationen mit anderen Zielsetzungen. Sie sehen oft keine Möglichkeit, die jetzige Ordnung auf dem legalen Wege mit dem Stimmzettel zu ändern. Es können dabei extrem rechte und extrem linke Gruppen unterschieden werden. Heute hören wir vor allem von linken Gruppen: «Die Einflussnahme mit Referendum und Initiative, also die Revision von Verfassung und Gesetzen, ist zu langsam und untauglich. Eine „echte“ Opposition ist nicht möglich, da auch die Parteien nur Interessenvertretungen der „herrschenden Schicht“ sind.» Zielsetzung vieler extremer Gruppen ist daher der gewaltsame Umsturz, die Revolution. Sie betrachten dabei die Gewaltanwendung als legitim, weil ihrer Ansicht nach, in der bestehenden Ordnung ihre Opposition ja auch mit Gewalt unterdrückt werde.

Bei den links liegenden Gruppen sind heute auch Namen und Begriffe wie: «APO» = Ausserparlamentarische Opposition, «Neue Linke», «Junge Linke», «Progressive», «Fortschrittliche», «Underground» usw. gebräuchlich. Aus diesen Kreisen wird in der periodisch erscheinenden «Linksliteratur» Kritik an unserer

Gesellschaftsordnung geübt. Es werden Agitationshilfen geboten, die zum Teil auf importiertem Gedankengut basieren. Es werden aber auch Konzepte propagiert (z. B. Stadtguerilla), deren Aktionsbereich eindeutig ausserhalb der Legalität liegen.

(Die Darstellung der Parteien in der Skizze ist angelehnt an das Buch: Bürger, Staat und Politik, Lehrmittelverlag Basel-Stadt)

